

Kultur

Keine Vernissagen, dafür ein Treibhaus

Ausstellungen Nach einem Jahr Unterbruch findet der schöne Monat Mai dieses Jahr statt. Ab heute lockt der Joli mois de mai mit 90 künstlerischen Positionen aus der Region an drei Ausstellungsorte in der Bieler Altstadt.

Interview: Simone K. Rohner

Alice Henkes, letztes Jahr musste der Joli mois de mai coronabedingt ausfallen. Wie haben die Visarte-Kunstschaffenden dieses stille Ausstellungs-jahr genutzt?

Alice Henkes: Das ist sehr individuell, denke ich. Manche sind einigermassen gut zurecht gekommen. Und für andere war es einfach ein sehr hartes Jahr, weil sämtliche Ausstellungsmöglichkeiten und somit auch sämtliche Verkaufs- und Einnahmemöglichkeiten weggebrochen sind. Es ist aber für viele nach wie vor eine sehr dramatische Zeit. Die Situation ist ja immer noch sehr ungewiss. Und auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch Corona entstanden sind, erledigen sich nicht von heute auf morgen.

Wie ist die Stimmung bei den Kunstschaffenden?

Ich denke, die Verunsicherung ist gross darüber, wie es weitergehen wird, was die Massnahmen noch alles bedeuten werden für die Kunst. Es gibt aber auch Verärgerung und Enttäuschung darüber, wie von politischer Seite mit Kultur umgegangen wird. Die Kunstschaffenden, auch über die bildende Kunst hinaus, haben stark das Gefühl, dass das, was sie machen, nicht wertgeschätzt wird.

Ein Aspekt dieser Pandemie ist die Planungsunsicherheit für alle Arten von Veranstaltungen. Wie hat sich das auf den diesjährigen Joli mois de mai der Visarte ausgewirkt?

Dieses Jahr war es eine Zitterpartie. Wir haben immer auch einen Plan B an der Hand gehabt. Im Grunde haben wir die diesjährige Ausgabe doppelt geplant. Einmal, in der jetzt gezeigten Version, bei der man die Räume betreten darf, unter den gegebenen Auflagen. Und einmal als Ausstellung in den Fenstern, die von aussen zu sehen gewesen wäre. Diese Planung hat uns extrem gefordert und beschäftigt.

Der Joli mois de mai ist ja auch immer ein Ort, um sich zu treffen, auch für die Kunstschaffenden. Heuer gibt es nun aber keine Vernissagen. Wie wirkt sich die Pandemie sonst noch auf die Ausstellungen aus?

«Im Grunde haben wir die diesjährige Ausgabe doppelt geplant.»

Die Stimmung wird dadurch natürlich eine andere sein. Der Aspekt der Geselligkeit kommt so nicht in dem Masse zum Tragen wie in anderen Jahren. Wir versuchen aber schon noch, eine Möglichkeit zu bieten, dass man sich begegnen kann. Denn es ist für die Kunstschaffenden gerade in der jetzigen Situation besonders wichtig, untereinander, aber auch mit dem Publikum, in Kontakt zu treten. Dazu gibt es auch ein coronakonformes gastronomisches Angebot, sodass man durchaus auch ein bisschen verweilen kann, wenn man das möchte.

Neu gibt es dieses Jahr noch einen dritten Ausstellungsort. Was ist die Idee hinter dem

Kunsttreibhaus auf dem Ringplatz?

Wir wollten ein zusätzliches Schaufenster haben, einen Raum, in den man auf jeden Fall reinschauen kann. Was eignet sich dazu besser als ein Treibhaus? Die Idee entstand aus den Diskussionen um die Unsicherheit, ob wir überhaupt eine Ausgabe organisieren können, bei der man die Räume begehen kann.

Was wird dort zu sehen sein?

Da die Kunstschaffenden jeweils eine Carte Blanche für die Ausstellungen erhalten und wir keine Exposés vorab verlangen, kann ich das nicht sagen.

Kommt dieses Gewächshaus in den nächsten Jahren dann wieder zurück?

Das ist erst einmal nicht vorgesehen, da es auch sehr aufwändig ist im Auf- und Abbau. Aber das wird auch auf die Rückmeldungen ankommen, die wir dazu erhalten werden.

Wie haben Sie entschieden, wer wo ausstellt?

Die Räume haben ja sehr unterschiedliche Qualitäten. Gewisse Kunstschaffende bewerben sich schon konkret für einen bestimmten Raum. Darauf versuchen wir dann einzugehen. Normalerweise geht das auf.

Erwarten Sie viele Besuchende?

Ja, natürlich! Einerseits, weil der Joli mois de mai in Biel sehr bekannt ist. Ich habe aber auch den Eindruck, dass alle ein bisschen ausgehungert sind, dass es einen grossen Appetit darauf gibt bei den Leuten, ausgehen zu können, um wieder etwas zu sehen und zu erleben. Wie gross der Publikumsandrang jeweils wird, war aber auch immer schon davon abhängig, wer ausstellt.



Alice Henkes
Co-Präsidentin
Visarte Biel



Jocelyne Rickli verwandelt Staub aus dem Trockner in abstrakte Kunst. ZVG

Joli mois de mai – heute geht es los

Peter Blaser und Marlys Bratschi stellen ihre Arbeiten in der Krone Couronne aus. «Momente einfangen und Objekte und Gegebenheiten immer wieder neu sehen, sie nach meinem Gusto ins rechte Licht rücken, mehrheitlich schwarz und weiss – das ist mein Ding», sagt Peter Blaser über seine Kunst.

Marlys Bratschi ihrerseits bricht Formen vertrauter Alltagsgegenstände auf und gestaltet Objekte mit imaginären Funktionen. Grundmaterialien sind Gegenstände aus Porzellan, Holz oder Eisen. Sie will eine vertraute Form aufbrechen und denkt zu-

erst die eigentliche Funktion des Gegenstandes weg. Übrig bleibt die reine Form, als Anfang einer neuen Arbeit.

Jocelyne Rickli ist in der Voirie zu sehen. In ihrer Serie «Pousière» verarbeitet sie, was im Trockner übrig blieb: Den Textilstaub, der sich während dem Tumbeln so ansammelt, verarbeitet sie in grossformatige Werke.

Manette Fusenig und Marc Calame installieren im Kunsttreibhaus ein eigens dafür konzipiertes Mobile aus ihrem «On Board»-Projekt. Es ist ein Faltojekt aus Landkarten, die von Ma-

nette Fusenig bemalt wurden und von Marc Calame in ein überdimensionales Mobile inszeniert wird.

Ab heute bis am 30. Mai gibt es jeweils von Mittwoch bis Sonntag täglich wechselnde Ausstellungen zu 90 künstlerischen Positionen aus der Region zu sehen.
mt/sro

Info: Ausstellungen jeweils von 18 bis 22 Uhr in der Krone Couronne, der Voirie und auf dem Ringplatz in der Bieler Altstadt. Drinnen ist die Anzahl Gäste beschränkt. Das ganze Programm unter: www.joli-mai.ch.

Ausstellungen

Biel, NMB – Neues Museum Biel
Seevorstadt 52: Dauerausstellungen: «Biel/Bienne: Uhren- und Industriestadt»; «Karl Walser – Eine Malerkarriere»; – «Bürgerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert»; – «Das archäologische Fenster der Region»; Funde der Drei-Seen-Region von der Steinzeit bis Römerzeit. – Sonderausstellung: «Rund um Biel – Happy Birthday, Pfahlbauten!». Offenes und flexibles Format (Bis 4.7.). Zum Auftakt ab 4. Mai: «Die älteste Schleuder Europas». 1862 zieht ein Angestellter des Bieler Sammlers Friedrich Schwab bei Cortaillod eine spätbronzezeitliche Schleuder aus dem Neuenburgersee (Bis 23.5.). – Offen: Di-So 11-17 Uhr. – Spezielle Öffnungszeiten für die Historische Wohnung/Bürgerliche Wohnkultur: Di-Fr 14-17 Uhr und Sa/So 11-17 Uhr.

Biel, Kunsthaus Centre Pasquart
Seevorstadt 71: «Sour as a Lemon», Werke von Nilbar Güreş (Malerei, Fotografie, Film, Performance, Collage und Zeichnung). Die Künstlerin hinterfragt konventionelle Geschlechterrollen und deutet Möglichkeiten an, feminine und queere Identitäten zu stärken. Zudem: Die bernische Kunstge-

sellschaft schreibt alljährlich das Louise Aeschlimann- und Margareta Corti-Stipendium aus. Es ist das grösste private Stipendium für bildende Künstlerinnen und Künstler. Offen: Mi/Fr 12-18 Uhr, Do 12-20 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. (Bis 13.6.) – «KIHaus», Kunstprojekt auf der Wiese des Kunsthauses von Haus am Gern. «Kelasarium – Welten sind mehr als Fakten», Raumbild von Filip Haag. (Bis 16.5.).

Biel, Krone/Couronne, Voirie, Kunsttreibhaus
Obergasse 1, Brunngasse 1 und Ringplatz: «Au joli mois de mai» – Zeitgenössische Kunstausstellungen. Kunstfestival der Visarte. Täglich wechselnde Ausstellungen von Mittwoch bis Sonntag, 18 bis 22 Uhr. Das Programm unter www.joli-mai.ch. (Bis 30.5.).

Biel, Gewölbegalerie
Obergasse 4: Werke von Sarah Fuhrmann, (Malerei) und Anna Lüdi (Keramik); Bieler Fototage, Emmanuelle Bayart. Offen: Mi/Fr 14-18.30 Uhr, Do 14-20 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. (Bis 30.5.).

City Gallery Art Momentum
Zentralstrasse 87: «Türkis»; Werke verschiedener Künstlerinnen und Künstler. Offen: Do/Fr 15-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr oder nach Vereinba-

rung. Weitere Infos unter www.art-momentum.ch (Bis 12.12.)

Biel, Terrasse der Stadtkirche
Im Ring 2: Wanderinstallation zum kolonialen Erbe. Dialogteams vor Ort: Mi, 5.5. und 12.5., 11.30-13.30 Uhr; Do, 20.5., 11.30-13.30 Uhr; freitags jeweils 12-14 Uhr; Sa jeweils 14-16 Uhr. (Bis 21.5.)

Aarberg, Rathauskeller
Stadtplatz 28: Bilder der Künstlerin Elsbeth Boss aus Rapperswil. Vernissage: Sa 1.5. 19 Uhr, mit Alt-Regierungsrätin Dori Schaefer, musikalische Begleitung durch Anita Wyszner. Offen: Fr 18-21 Uhr, Sa 10-16 Uhr und So 10-17 Uhr. (Bis 16.5.)

Dotzigen, Büni-Galerie
Bürenstrasse 8: Werke von Herbert Brandenburg (Gals, Sozialpädagoge und Kunstmaler), Basil Brandenburg (Bern, Optiker und Kunstmaler) und Humberto Ocaña Gabbalero (Bellmund, Kunsthistoriker und Kunstmaler). Offen: Fr 17-20 Uhr, Sa 14-17 Uhr, So 12-17 Uhr. (Bis 2.5.)

Grenchen, Kunsthaus
Bahnhofstrasse 53: Themenschau «Im Wald». Mit Werken von Yann Amstutz, Julian Charrière, Teresa Chen, Marianne Engel, Alex Hanimann, Angela Lyn, Marcus Maeder,

Luca Mengoni, Nico Müller, Felix Studinka und Esther van der Bie. Die Kunstschaffenden aus der ganzen Schweiz reflektieren in ihren Werken den Wald als vielfältigen Lebensraum, als Schauplatz von Mythos, Märchen und Volksglauben, aber auch als Ökosystem, bei dem sich der Klimawandel besonders deutlich zeigt. Offen: Mi-Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr. (Bis 15.8.)

Grenchen, Künstlerarchiv
Leberstrasse 15 (ehemalige Zivilschutzanlage Werkhof). «Die Kunst liegt am Boden». Werke von Hans Rudolf Zuber. Besuch auf Voranmeldung: telefonisch unter der Nummer 079 818 00 73 (Pino Simili) oder mit einer Mail an pino.simili@bluewin.ch (Bis Ende August)

Jens
Tannacker 9, (Silvia und Jörg Meyer): Offener Skulpturengarten. Zeit für Gespräche. Oder einfach Entdecken und Geniessen des Gartens.

Lyss, Kulturmühle
Mühleplatz 8: Gemeinschaftsausstellung «Malen, zeichnen, gemischte Techniken» mit Werken von Magali Brambilla, Nelly Carnal, Kathrin De Rubertis, Mireille Frey, Mylène Moser, Geneviève Scholl

und Kurt Schrott. Offen: Fr 19-21 Uhr und Sa/So 14-17 Uhr. (Bis 16. Mai)

Neuenburg, Centre Dürrenmatt
Pertuis-du-Sault 74: «Friedrich Dürrenmatt und die Schweiz – Fiktionen und Metaphern.» Die Schweiz, wie sie Friedrich Dürrenmatt erlebte, durchdachte und in seinen Schriften, Bildern und Reden vielgestaltig darstellte. Offen: Mi-So 11-17 Uhr. (Bis 4.7.)

Nidau Gallery
Hauptstrasse 13: «Atelier 2021 – Collection Nidau Gallery». Präsentation von Werken aus früheren Ausstellungen ab dem Jahr 2012. Offen: Jeden ersten Samstag des Monats von 10-16 Uhr. Weitere Infos unter www.nidaugallery.com

Nidau, Schlossmuseum
Hauptstrasse 6: Feste Ausstellung «Juragewässerkorrekturen», «Dr. Johann Rudolf Schneider», «Virtueller Rundflug» und «Vision Seeland». Offen: Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa/So 10-16 Uhr. Führungen auf Anfrage möglich. Alle Infos unter <https://schlossmuseumnidau.ch>

Port, Art Loft Gallery
Rosenstrasse 14: «Fazzino 3D-Festival». 3D-Bilder des New Yorker Künstlers Charles Fazzino. Offen:

Sa 11 - 15 Uhr oder nach Vereinbarung. (Bis 30.6.)

Siselen, Galerie 25 by Regina Larsson
Käsereweg 1: 2020 frisch restaurierte Bilder und Objekte von diversen Künstlerinnen und Künstlern. Besuch nur nach telefonischer Vereinbarung, keine regulären Öffnungszeiten. Alle Infos unter <https://galerie25.ch>; Tel. 032 396 20 71.

Solothurn, Kunstmuseum
Werkhofstrasse 30: «Graphisches Kabinett». Fritz Baumann, Johanna Fülcher und Otto Morach – ein künstlerischer Austausch. Offen: Di-Fr 11-17 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr. (Bis 24.5.)

Worben, Heimatmuseum
Oberer Zelgweg 4: Aufgrund der aktuellen Situation bleibt das Heimatmuseum geschlossen. Die Ausstellung «BildSchön» ist verschoben. Die Vernissage findet am 12. September statt. Weitere Informationen unter www.heimatmuseumworben.ch

Info: Eröffnen Sie eine Ausstellung? Schicken Sie uns Ihre Unterlagen an btagenda@bielertagblatt.ch